

Bunte Bläschen auf bleichen Blättern

Farbfähige Tintenstrahldrucker gibt es inzwischen wie Sand am Meer – der PCtip hat sich umgesehen und zeigt, worauf beim Kauf zu achten ist.

• von Markus Zitt

Längst sind die Zeiten vorbei, als die Ausgabe von Daten auf Papier vom nervtötenden Lärm hämmernder Typenrad- und zirpender Nadeldrucker begleitet wurde und man wegen des nächtlichen Ausdrucks der Diplomarbeit die Wohnungskündigung zu befürchten hatte. Der heutige Druckermarkt wird von zwei geräuscharmen Technologien dominiert: Laser und Tintenstrahl. Beide bieten hohe Qualität und sind vielseitig einsetzbar.

Von über 300'000 jährlich in der Schweiz verkauften Druckern sind etwa zwei Drittel Tintenstrahl- und ein Drittel Laserdrucker. Entsprechend gering ist die Verbreitung anderer Drucktechniken, die nur in spezialisierten Einsatzgebieten zu finden sind – beispielsweise Thermosublimation für Fotodruck in der Werbung oder der Matrixnadeldruck im Rechnungswesen, wo Originale mit Durchschlägen gebraucht werden. Während Laserprinter deutlich teurer sind und damit eher in Büros zum Einsatz kommen, in denen Geschwindigkeit und Netzwerkfähigkeit gefragt sind, haben sich Tintenstrahler im Heimbereich und als Arbeitsplatzgeräte breitgemacht. So schwappt von trockenen Geschäftsbriefen bis zu hochgeistigen Ergüssen eine wahre Tintenflut über die blanken Blätter.

Zwei verschiedene Techniken gibt es um die kleinen Tintentropfen zu Papier zu bringen. Bubblejet-Drucker erzeugen durch Erhitzen winzige Dampfblasen, welche die Tinte aus den Mikroöffnungen des Druckkopfs aufs Papier schleudern. Bei Piezo-Druckern wird ein kleines Keramikstück blitzartig verformt, wenn elektrische Spannung angelegt wird. Es entsteht ein Überdruck im Tintenkanal, der die Farbe aus der Düse schießen lässt. Die von Epson entwickelte Piezo-Technik ist jünger, hochauflösender, schneller und teurer als das Bubblejet-Verfahren.

Ginge es nach dem Willen der Industrie, sähe unser aller Zukunft nur noch kunterbunt aus.



... oder der Epson Stylus Color 800...

Der Hewlett Packard DeskJet 820C...

... oder der Hewlett Packard DeskJet 694C...

... oder der Canon BJC-4550 bringen Farbe aufs Papier.

Farblaser kosten technologiebedingt – bis auf wenige, brandneue Ausnahmen wie den Xerox Docuprint C55 – noch deutlich mehr als 10'000 Franken. Selten geworden sind hingegen jene traurigen Apparate, die ausschliesslich schwarze Tränen auf die Reise schicken oder den Anwender immer wieder zum Austausch der schwarzen Patrone gegen farbige zwingen – so dass beide wechselweise eintrocknen. Alte Monochromgeräte kann man, kombiniert mit einem geeigneten Modem, immerhin noch als Faxdrucker verwenden.

Manch einer belächelt die Farborgien, die unbedarfte Laien mit ihren Colorprintern veranstalten. Farbige Gestaltung kann aber nicht nur Gag, sondern ein zusätzlicher Informationsträger sein. Selbst reine Textausdrucke sind mit sinnvoll eingesetzter, d.h. strukturierender Kolorierung schlichtweg lesefreundlicher. Der Trend geht zudem in Richtung Dokumente mit integ-

rierten Fotos. Ein Foto sagt nicht nur mehr als tausend Worte, sondern es ist mit – inzwischen erschwinglich gewordenen – digitalen Kameras auch schnell gemacht, siehe PCtip 05/97, Seite 28.

Eine Auflösung von 300 x 300 dpi reicht für normalen Text in der Regel aus – vom Kleingedruckten in Verträgen einmal abgesehen. Für die Ausgabe von Fotos sollte die Druckerauflösung etwas höher sein. Um auch kleinere Bilder detail- und nuancenreich auszudrucken bedarf es schon eher 600 x 600 dpi. Mit einer höheren Druckerauflösung sind aber auch Nachteile verbunden. Besonders fallen die längeren Aufbereitungszeiten ins Gewicht und die Notwendigkeit von speziellem Papier für die bestmögliche Qualität wirkt sich gerade bei häufigem Drucken negativ auf den Geldbeutel aus.

Das vielbeschworene papierlose Büro rückt mit zunehmender Verbreitung von Internet,

Praxis

Tintenstrahldrucker

E-Mail und all seinen Folgen kontinuierlich näher. Mit Blick auf diese baumschonende Zukunft sehen sich die Druckerhersteller bereits heute nach neuen Absatzgebieten um – und glauben sie in der digitalen Fotografie gefunden zu haben. Fotodrucker unterscheiden sich von normalen Farbdruckern hauptsächlich dadurch, dass sie mehr als vier Grundfarben verwenden. Das bedeutet natürlich wieder neue Tintenpatronen sowie den Einsatz spezieller «Glossy»-Papiere: Je nach Fabrikat sind das beschichtete Blätter in normaler Stärke oder dickeres Fotopapier ohne lichtempfindliche Emulsion.

Spätestens beim Kauf der ersten Tinten erfährt jeder am eigenen Leib, womit die Hersteller den wettbewerbsbedingten Preiserfall bei der Hardware kompensieren. Nochmals massiv teurer wird es für den, der Fotos drucken möchte, denn die dafür benötigte Tintenmenge ist in der Regel deutlich grösser als bei Texten und Grafiken. Meist sind alle Tintenfarben in einer Patrone mit getrennten Kammern enthalten – hat man also gerade eine Dokumentation über Picassos «blaue Phase» ausgedruckt, darf man mangels Cyan und Magenta die Patrone mitsamt voller Gelbkammer entsorgen. Pro Farbe eine separate Patrone wäre ideal, ist aber bis auf seltene Ausnahmen (Canon BJC-620) nur bei professionellen Modellen der Fall.

So günstig also die Anschaffung eines Tintenstrahlers ist, so teuer ist er im Verbrauch: drei- bis zehnmal mehr kostet eine Tinten-Seite im Vergleich zum Laserdrucker. Berücksichtigt man auch die Anschaffungskosten, dann sind die Preisunterschiede zwischen Laser und Tinte weniger dramatisch. Dennoch betragen die Kosten für einen farbigen A4-Tintenausdruck

auf Normalpapier zwischen 50 Rappen und einem Franken, bei Spezialpapier können sie bis auf fünf Franken anwachsen.

Dank drei- bis fünfmaligem Tinten-Refill lassen sich die Druckkosten zum Glück senken. Allerdings enden Versuche, Tintenpatronen mit Spritze, Kanüle und einer eigenen Mixtur selbst wieder aufzufüllen, oft in einem Tintenbad. Es bleibt der Kauf neuer Patronen oder Refill-Sets, die vom Druckerhersteller und von Fremdbietern angeboten werden. Mit Verweis auf ihre optimierte, geheime Tinktur – und wohl auch aus nicht uneigennütigen Gründen – raten die Hersteller von Fremdprodukten ab. Diese sind dem Originalmaterial meist qualitativ unterlegen, doch um einiges günstiger.

Ein besonderes Qualitätsmerkmal der Tinte erkennt man leider nicht sofort nach dem Drucken: die Lichtechtheit. Gemeint ist damit, wie rasch sich die Farbe unter Einfluss von ultravioletter Strahlung verändert und ausbleicht – leider fehlen bisher auf den Verpackungen die entsprechenden Angaben. Die Lichtechtheit der Tinte wird jedoch zusehends wichtiger und die Hersteller arbeiten an ihrer Verbesserung, denn Fotoprints werden an die Wand gehängt, wo sie intensiver Strahlung ausgesetzt sind. Zur Not helfen UV-Lacksprays oder UV-Schutzfolien aus dem PC-Fachhandel.

Bei der Entscheidung für einen Drucker sollte man sich nicht allein vom Datenblatt beeindruckt lassen, sondern verschiedene Geräte selber ausprobieren. Am besten verwendet man dafür eine eigene Test-Datei und lässt sich diese im Computer-Laden gegen einen Unkostenbeitrag ausdrucken.

Gewichtiges Argument für ein bestimmtes Modell ist übrigens auch seine Verbreitung. Nicht etwa, weil sich die Käufer-Massen nicht irren können, sondern weil nur für die häufigsten Modelle überall das richtige Verbrauchsmaterial angeboten wird. Der beste Drucker nützt nichts, wenn die teure Tinte im Spezialgeschäft Wochen im Voraus bestellt werden muss. Tausendfache Verkäufe sind auch eine Verpflichtung für den Hersteller, die Druckertreiber auf dem Laufenden zu halten.

Deren Inkompatibilität und falsche Konfiguration sind denn auch die häufigsten Ursachen für Probleme beim Betrieb. Mit jeder neuen Hardwarekomponente oder Programmversion und jedem Betriebssystemwechsel besteht die Gefahr, dass selbst ein jahrelang gut funktionierender Treiber den Anwender mit verrutschten Linien, mysteriösen Buchstaben und nur halb bedruckten Blättern in den Wahnsinn treibt. Darum heisst es, stets auf der Hersteller-Homepage nach aktuellen Treibern Ausschau zu halten.

Was bei Scannern und Digitalkameras ein Muss ist, findet sich zusehends auch bei Druckern, nämlich die Beigabe ganzer Softwarepakete. Die beigelegten CD-ROMs enthalten neben Treibern und Schriftarten häufig auch Grafikanwendungen. Inhalt und Leistungsumfang dieser Programme umfassen das ganze Spektrum von unterhaltsam bis öde, von dilettantisch bis nützlich. Spätestens beim Ausprobieren dieser Zugaben erkennt man am stark steigenden Tintenverbrauch, dass es sich hier nicht um eine blosser Nettigkeit des Druckerherstellers handelt... Etwas Gutes hat diese Software in jedem Fall: Sie funktioniert garantiert tadelloso beim Austesten des neuen Farbenkünstlers. ●

Marktübersicht Schweiz: Farb-Tintenstrahldrucker unter 1000 Franken

	Hersteller und Modell	Auflösung	Papierformate	Blätter Papierfach	Schnittstellen	System	Stromverbrauch ⁴	Preis	
	Apple Color StyleWriter 1500	360*360 ¹	A4, US	100	seriell ^{2,3}	Mac	22 W	383.–	Apple, Tel. 0800 83 33 10
	Apple Color StyleWriter 2200	360*360 ¹	A4, US	30	seriell ^{2,3}	Mac	32 W	578.–	Apple, Tel. 0800 83 33 10
	Apple Color StyleWriter 2500	720*360 ¹	A4, US	100	seriell ^{2,3}	Mac	27 W	566.–	Apple, Tel. 0800 83 33 10
	Canon BJC-240	360*360 ¹	A4-A6, US	100	parallel	Win	30 W/5 W	298.–	Canon, Tel. 01/835 61 61
	Canon BJC-620	720*720 ¹	A4-A6, US	100	parallel	Win	30 W/11 W	548.–	Canon, Tel. 01/835 61 61
	Canon BJC-4550	720*360	A3-A6	100	parallel, seriell	Win	30 W	598.–	Canon, Tel. 01/835 61 61
	Citizen PRINTvia 600c	600*600 ¹	A4	100	parallel	Win	40 W	899.–	Rodata, Tel. 01/820 16 13
	Epson Stylus Color 600	1440*720	A4-A6	100	parallel, seriell ³	Win, Mac	15 W	698.–	Excom, Tel. 01/782 21 11
	Epson Stylus Color 800	1440*720	A4-A6	100	parallel, seriell ³	Win, Mac	17 W	948.–	Excom, Tel. 01/782 21 11
	HP DeskJet 340 Color	300*300 ¹	A4, A5	1	parallel	Win, DOS, Mac	4.5 W / 12 W	476.–	HP, Tel. 0848 80 11 11
	HP DeskJet 400 Color	300*300 ¹	A4, A5	1	parallel	Win, DOS	4.5 W / 12 W	350.–	HP, Tel. 0848 80 11 11
	DeskJet 670C	300*300	A4, A5	100	parallel	Win, DOS	4.5 W / 12 W	419.–	HP, Tel. 0848 80 11 11
	HP DeskJet 690C / 694C	300*300 ¹	A4, A5	100	parallel	Win, OS/2, DOS	4.5 W / 12 W	508.–	HP, Tel. 0848 80 11 11
	HP DeskJet 820Cxi	600*300 ¹	A4-A6	150	parallel	Win, DOS	5 W / 55 W	569.–	HP, Tel. 0848 80 11 11
	HP DeskJet 870Cxi	600*300	A4-A6	150	parallel, seriell ³	Win, DOS, Mac	5 W / 48 W	831.–	HP, Tel. 0848 80 11 11
	Lexmark Color JetPrinter 7000	1200*1200	A4-A5	150	parallel	Win 95, DOS	keine Angabe	740.–	Lexmark, Tel. 01/722 88 88
	Olivetti JP 790	600*600	A4-A6	120	parallel, seriell	Win 95	6 W / 25 W	429.–	Olivetti, Tel. 01/877 70 80

¹ Höhere Auflösung im Schwarzweiss-Modus; ² Optional Ethernet; ³ serielle Mac-Schnittstelle; ⁴ bei Gebrauch/Ruhezustand in Watt

Na, wo druckt Sie denn der Schuh?

Drucker kaufen, anschliessen und loslegen – leider nicht so einfach! Hier die besten Tips & Tricks, wenn der Tintenstrahler nicht will...



Auch Tintenstrahler können ihre Launen haben – dagegen helfen unsere Tips.

Auflösung gesucht

600 dpi meistert angeblich der neue Tintenstrahler – die Ausdrucke sehen aber genauso aus, wie beim alten 360 dpi-Drucker.

In der Regel schaffen Tintenstrahler die höchsten Auflösungen nur mit Spezialpapier. Wenn Sie Normalpapier verwenden und dies auch im Druckertreiber einstellen, reduziert der Drucker die Auflösung automatisch. Einige Geräte geben zwar 600 dpi Auflösung an, in Realität schaffen die Drucker dies aber nur horizontal, während sie vertikal mit 300 dpi auflösen. Bei Grafiken wird damit die Gesamtleistung auf nur 300 x 300 dpi reduziert, da sich Grafiken über grössere vertikale Flächen erstrecken als Textzeilen.

Dienstverweigerung

Der neue Drucker ist an den PC angeschlossen, eingeschaltet und Sie schicken Ihre erste Datei zum Drucken ab. Anstatt der gedruckten Seite erhalten Sie aber nur die Meldung «Drucker ist nicht bereit».

Es kann verschiedene Ursachen haben, wenn Windows 95 mit dem Drucker nicht reden will: Überprüfen Sie, ob die Leuchtdioden an der Frontseite Ihres Druckers leuchten – vielleicht erhält das Gerät keinen Strom. Sitzt das Stromkabel fest? Haben Sie das Druckerkabel sowohl am Drucker wie auch am PC an der richtigen Schnittstelle (Parallelport) angeschlossen? Untersuchen Sie auch, ob das Kabel selbst Bruch-

stellen aufweist. Auch eine defekte druckerinterne Verbindung zum Netzteil ist denkbar. In diesem Fall hilft nur der Gang zum Händler.

Bei hektisch blinkenden Dioden schalten Sie den Drucker aus und werfen einen Blick unter seine Haube – oft sind die Innereien noch mit Klebestreifen und Transportsicherungen fixiert. Bleibt die Fehlermeldung, so überprüfen Sie, ob sich der Drucker wirklich im Bereitschaftsmodus (Online) befindet. Wenn ja, ist vielleicht im Treiber nicht die richtige Schnittstelle (LPT1) ausgewählt: In Windows 95 gehen Sie zu START/EINSTELLUNGEN/DRUCKER, doppelklicken auf Ihr Druckersymbol und wählen den Menübefehl DRUCKER/EIGENSCHAFTEN/DETAILS. Unter ANSCHLUSS FÜR DIE DRUCKAUSGABE wählen Sie LPT1: aus. Will der Drucker noch immer nicht, dann kann die Schnittstelle des Druckers oder PCs defekt sein. Hier kann nur der Händler helfen.

Schriften abwerfen

Sie haben eine Sammlung von TrueType-Schriftarten ausprobiert, die Sie nicht mehr benötigen. Nun wollen Sie diese Schriften aus Windows 95 wieder deinstallieren. Allerdings sollen die Schriftarten auf der Festplatte bleiben um sie bei Bedarf wieder installieren zu können.

Windows 95 verwaltet alle Schriftarten im Verzeichnis C:\WINDOWS\FONTS. Dateien, die Sie hier entfernen, werden auch von der Festplatte

gelöscht. Folgender Trick hilft: Erstellen Sie ein neues Verzeichnis mit dem Namen FONT-BACKUP, kopieren Sie alle Schriftarten dort hinein und löschen erst jetzt die nicht mehr benötigten Fonts aus dem WINDOWS\FONT-Verzeichnis.

Wollen Sie die deinstallierten Schriftarten erneut installieren, erreichen Sie dies über START/EINSTELLUNGEN/SYSTEMSTEUERUNG/SCHRIFTARTEN und den Menübefehl DATEI/NEUE SCHRIFTARTEN INSTALLIEREN... Doppelklicken Sie unter ORDNER auf das Verzeichnis FONT-BACKUP. Markieren Sie die Schrift, die Sie installieren wollen, und drücken Sie OK. Wichtig: Achten Sie darauf, dass die Option SCHRIFTARTEN IN DEN SCHRIFTARTEN-ORDNER KOPIEREN angekreuzt ist!

Bildschirm-Schnappschuss

Unter DOS war ein Ausdruck des Bildschirminhaltes (Screenshot) mit der Taste PRINT SCREEN sehr einfach – wie funktioniert es in Windows?

Mit der gleichen Taste. Allerdings wird der Bildschirm nicht direkt an den Drucker gesendet, sondern landet zunächst in der Zwischenablage – sinnvoll, wenn Sie Ausschnitte auswählen wollen oder weitere Veränderungen machen möchten. Sie können den Bildschirminhalt nämlich mit dem Menübefehl BEARBEITEN/EINFÜGEN in ein Grafikprogramm wie z.B. Paint oder sogar in Word einfügen und verändern. Komfortabler lassen sich Screenshots aber mit kleinen Shareware-Programmen erstellen. Einige Beispiele haben wir im PCtip Online-Dienst unter PCtip/AKTUELLE AUSGABE 07-8/97 zusammengestellt. Diese Programme erlauben Ihnen beispielsweise eine andere Taste mit dem Schnappschuss-Befehl zu belegen, zwischen verschiedenen Ausschnitten (Rechteck, Fensterinhalt, einzelnes Objekt, ganzer Bildschirm, etc.) zu wählen oder das entstandene Bild in diversen Grafikformaten abzuspeichern.

Unfreiwilliger Streifenlook

Farbgrafiken werden auf Ihrem Drucker von feinen waagerechten Linien verunstaltet.

Tintenstrahler sind Zeilendrucker, d. h. ihr Druckkopf arbeitet die zu druckende Grafik Zeile für Zeile ab. Bei Textausdrucken mit Zeichen, die weniger hoch sind als 12 Punkt, deckt der Druckkopf die ganze Zeichenhöhe ab. Bei Grafi-

Tips für Windows-Programme

Papierzufuhr in Word 7

Der Brief-Assistent in Word 7 für Windows 95 gibt beim Briefe-Ausdrucken die Meldung «Kein Papier», dabei ist der Papierschacht des Druckers gefüllt.

Der Brief-Assistent ist standardmässig auf «Manueller Einzug» eingestellt. Dies macht Sinn, wenn Sie Papier mit vorgedrucktem Briefkopf verwenden. Um auf Blätter aus dem Papierschacht drucken zu können, wählen Sie über das Word-Menü den Befehl DATEI/SEITE EINRICHTEN.../PAPIERZUFÜHRUNG und ändern den Eintrag unter PAPIERZUFÜHR auf «Standardschacht».

Excel-Gitternetz weg?

Obwohl Sie Excel mit DATEI/SEITE EINRICHTEN.../TABELLE angewiesen haben, die Gitternetzlinien auszudrucken, erscheinen sie nicht auf dem Papier.

Überprüfen Sie an der gleichen Stelle, ob die Option ENTWURFSQUALITÄT angekreuzt ist. Wenn ja, druckt Excel weder das Gitternetz noch andere Zellenformatierungen um ein schnelleres Ergebnis zu liefern. Was schliesslich ausgedruckt wird, können Sie übrigens jederzeit mit DATEI/SEITENANSICHT überprüfen – Formatierungen, die hier angezeigt werden, erscheinen auch auf dem Papier.

ken muss der Drucker die Zeilen sehr genau zusammensetzen, schafft er dies nicht, entstehen entweder minimale Überlappungen oder Zwischenräume. Besonders bei alten Druckern, die zudem noch ältere Druckertreiber verwenden, ist dieses Problem bekannt. Zwischenzeitlich haben die Druckerhersteller ihre Treiber verbessert, es lohnt sich also in jedem Fall, nach einem aktuellen Treiber Ausschau zu halten. (Die wichtigsten Treiber finden Sie im PCtip Online-Service unter PCtip/AKTUELLE AUSGABE 07-8/97.) Treten die weissen Linien allerdings in unregelmässigen Abständen auf, sind einige Düsen des Druckkopfes verstopft. Aktivieren Sie mehrfach die Selbstreinigungsfunktion des Druckers, die Anleitung dazu finden Sie in Ihrem Drucker-Handbuch. Sollte das nichts nützen, müssen Sie die Farbdüsen manuell reinigen – wie erfahren Sie im nächsten Tip!

Hilft gegen Verstopfung

Ihren Drucker haben Sie monatelang nicht benutzt. Wenn Sie ihn jetzt wieder in Betrieb nehmen, sind die Düsen so verstopft, dass auch die Selbstreinigungsfunktion keine Besserung bringt.

Haben Sie eine Kartusche mit integriertem Druckkopf, stellen Sie diese mit dem Kopf nach unten für einige Stunden auf ein mit Wasser getränktes Tuch – die Tinten sind wasserlöslich. Anschliessend bauen Sie die Kartusche wieder ein und starten die Selbstreinigung erneut. Falls keine Besserung eingetreten ist, hilft allerdings nur der Austausch der Kartusche. Achtung! Reinigen Sie Druckköpfe niemals mit alkoholgetränkten Wattestäbchen: Die Bestandteile der Tinte, die sie flüssig halten, verlieren durch den Alkohol ihre Wirkung – und die Baumwollfasern der Wattestäbchen verkleben leicht in den filigranen Druckschlitz der Patrone, was zu Farbschlieren beim Drucken führt.

Das richtige Papier

Grafiken und Texte wirken beim Ausdruck verschwommen oder blass.

Obwohl sich alle Hersteller von Tintenstrahldruckern darum bemühen Tinten zu entwickeln, die sich problemlos auf Normalpapier einsetzen lassen, wird vor allem für farbtensive Grafiken spezielles Tintenstrahlpapier benötigt. Es saugt überschüssige Farbe ins Blattinnere und verhindert das Verlaufen an den Rändern. Aktuelle Druckertreiber verringern die Tintenmenge, wenn Sie im Treiber Normalpapier auswählen – überprüfen Sie also, ob die Treibereinstellung mit der verwendeten Papiersorte übereinstimmt.

Blasse oder zu wenig intensive Farben müssen ebenfalls nicht selten der falschen Papierart zugeschrieben werden – nicht alle eignen sich gleich gut für die Aufnahme der Tinten. Bei sehr dünnen Papieren sollten Sie einen Blick auf den Papierwahl- und Papierstärkehebel werfen. Ist er falsch eingestellt, kann der Abstand zwischen Druckkopf und Papier zu gross sein. Bevor Sie es mit Spezialpapier probieren, sollten Sie auch überprüfen, ob Ihr Drucker nicht nur auf ENTWURFSQUALITÄT oder KONZEPTAUSDRUCK eingestellt ist – in Word lässt sich diese Option über

den Befehl DATEI/DRUCKEN/OPTIONEN einstellen. Tauschen Sie bei Ihrem Drucker die Schwarz- gegen die Farbkartusche, dürfen Sie nicht vergessen, auch im Druckertreiber diesen Wechsel vorzunehmen.

Sparen an der Tinte

Sie wollen aus Kostengründen kein Spezialpapier verwenden, aber dennoch etwas gegen ausgefranste Buchstaben tun.

Hier hilft meist folgender Trick: Reduzieren Sie in Ihrem Druckertreiber die Auflösung auf 150 dpi. Damit kommen Buchstaben noch gut zur Geltung, aber der Drucker muss weniger Farbe aufs Papier bringen und spritzt weniger Tinte, die an den Zeichenrändern verlaufen kann.

Stubenreine Patronen

Ihre Original-Tintenpatrone haben Sie nach Anweisung wieder aufgefüllt. Doch es fliesst Tinte aus der Kartusche. Sie sind nicht sicher, ob Sie diese in den Drucker einsetzen sollen.

Tun Sie dies auf keinen Fall! Tinte, die in den Drucker läuft, kann der empfindlichen Elektronik schaden und das Gerät unbrauchbar machen. Ausserdem verteilt eine verschmutzte Druckkopf-Führung Tintenschlieren auf dem Papier. Läuft allerdings nur ein Tropfen aus den Druckkopf-Düsen, besteht kein Grund zur Besorgnis:

der innere Drucke in der Kartusche ist aus dem Gleichgewicht geraten. Lassen Sie die Kartusche vor dem Einsetzen eine Viertelstunde lang eingepackt in der Plastikfolie liegen.

Mein Drucker frisst zu viel

Der Drucker zieht immer mehrere Blätter gleichzeitig ein. Woran liegt's?

Dieses Problem kann auftreten, wenn Sie den Papierschacht überfüllen – die Transportwalzen schaffen dann die Trennung der einzelnen Seiten nicht. Es kann auch am Papier selbst liegen: Frisch geschnittene Blätter sind manchmal an den Rändern so zusammengepresst, dass sie aneinander kleben bleiben. Nehmen Sie den Stapel in die Hand und fächern Sie ihn auf, so dass Luft zwischen die einzelnen Seiten kommt. Auch wenn das Papier in einem feuchten Raum gelagert wurde, können die Blätter aneinander haften. Legen Sie vor dem Gebrauch den Papierstapel zum Trocknen kurz auf die Heizung. (ms)

Mehr Info

In diesem Heft hatten nicht alle unsere Tips & Tricks zum Thema Tintenstrahldrucker Platz. Sie finden aber auf <http://www.pctip.ch/> viele weitere nützliche Problemlösungen. Werden Sie auch dort nicht fündig, schreiben Sie an den PCtip-Kummerkasten!

Installationstip

Neue Druckertreiber in Windows 95 installieren

Als Windows 95 im Oktober 1995 erschien, lieferte Microsoft die Treiber für die meisten erhältlichen Drucker gleich mit. Inzwischen haben aber viele Firmen die Steuerdateien weiterentwickelt. Sie sollten sich daher bei Ihrem PC-Händler erkundigen, ob für Ihr Gerät neue Versionen existieren. Auch wenn Sie einen neuen Drucker kaufen, kann es sein, dass bereits einige Wochen später bessere Treiberversionen zur Verfügung stehen. Die neuen Treiber bekommen Sie am einfachsten vom Gerätehersteller selbst. Die meisten Firmen liefern diese Dateien leider nicht mehr auf Diskette aus oder sie verlangen eine Bearbeitungsgebühr von bis zu Fr. 50.– für das Update. Kostenlos finden Sie Treiber nur noch auf den Hersteller-Homepages im Internet – eine Liste der wichtigsten Sites finden Sie auf <http://www.pctip.ch/> und im PCtip Online-Service unter PCtip/AUSGABE 07-8/97 eine Sammlung aktueller Treiber für Tintenstrahldrucker. Sie können die Archivdateien in ein leeres Verzeichnis kopieren und dort mittels Doppelklick starten. Bei

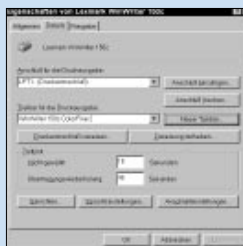
einigen Treibern (z.B. beim Lexmark 150c) müssen Sie anschliessend nur noch setup.exe oder install.exe ausführen und den Bildschirm-Dialogen folgen.

Gibt es kein Installationsprogramm, müssen Sie den Treiber manuell aktualisieren: Vergewissern Sie sich zunächst, dass Sie eine Kopie des Original-Druckertreibers auf Diskette oder CD besitzen – geht die Neuinstallation schief, können Sie damit den alten Treiber wieder herstellen. Öffnen Sie über START/EINSTELLUNGEN/DRUCKER die Windows-Druckersteuerung. Sie finden darin das Symbol für Ihren Drucker – falls Sie diesen noch nicht installiert haben, klicken Sie mit einem

Doppelklick auf NEUER DRUCKER – Windows 95 startet jetzt den Druckerassistenten, der Sie durch den Installationsprozess führt.

Markieren Sie Ihr Drucker-symbole und wählen den Menübefehl DATEI/EIGENSCHAFTEN/DETAILS/NEUER TREIBER. Die folgende Dialogbox können Sie mit JA beantworten. Windows stellt nun eine Liste der zur Verfügung stehenden Treiber zusammen – allerdings mit dem Stand von 1995. Ihren neuen Treiber können Sie mit einem Klick auf DISKETTE/DURCHSUCHEN in dem Verzeichnis finden, in das Sie die Archivdatei des Herstellers entkomprimiert haben. – Sie haben das richtige Verzeichnis gefunden, sobald Sie unter DATEINAME: eine Datei mit der Endung *.inf sehen. Nachdem Sie jetzt zweimal auf OK geklickt haben, wird Ihr neuer Treiber installiert.

Anschliessend sollten Sie testen, ob Ihr Gerät einwandfrei mit dem neuen Treiber funktioniert. Falls nicht, können Sie den Originaltreiber wieder installieren und sich mit dem Hersteller in Verbindung setzen, siehe unsere Produkte-Tabelle auf Seite 25. (ms)



.inf-Dateien enthalten die Treiberinformationen für die Installation.